

Leopold II.
Liebling Seines Volks.

Eine Kantate,

komponirt

und den 22. October 1790

in der

St. Catharinenkirche zu Frankfurt
aufgeführt

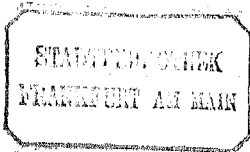
von

J. W. Häfler.

Theol. Pf.

1792

Frankfurt am Main
gedruckt bey Schepfer und Sauerländer.



Chor.

Ein feiernder Gesang
steigt zu dem Himmel auf,
und hohe Freude strebt
aus unsrer Brust empor.
Heil und Friede
dem guten Vater seines Volks,
dem weisesten und besten Fürsten!
Ihm töne, in vereinten Chören,
des Herzens Dank und Jubellied.

Rezitativ.

K e z i t a t i f.

Still feiert die Natur
jezt ihres Lieblings Fest;
doch birgt ihr heilig Dunkel
der Freude Schimmer nicht, der auf der Nie-
ne ruht.

Froh gießt sich unser Hochgesang
in ihren offenen Busen;
doch bald erwacht zum neuen Leben sie,
und jugendlich geschmückt,
rauscht sie durch alle Fluren
den tausendfachen Widerhall
von unsern Melodien.

Auf grünbegrenzten Auen,
im schattenreichen Hain,
entfernt von wilden Kriegsgeschrei,
singt ungestört der Sänger der Natur.
Ein Meer von goldnen Saaten walt durch weite
Felder,

des Feindes stolzer Fuß zertreißt sie nicht,
der Lohn von eigenem Fleiß
fällt in des Schnitters Hand,

der

der emsig seine vollen Garben bindet;
er achtet nicht des Schweißes, der ihm von der
Wange rollt:
ihn drückten keine Sclavenketten.
Ein holder Friede glänzte in Deutschlands Staaten.
Wenn bald die Macht von fremden Heeren
das weite Land mit Leichen deckt
und bald des Aufruhrs wilde Rotten
mit Burgerblut die Hände färbt:

(arienmaßig.)

So lächelt uns das seltne Glück der
Ruhe,
das unsers Kaisers Sittig deckt;
so blühet jede Kunst des Friedens,
die Er mit edler Sorgfalt weckt.
Mit steter Treue wacht für uns Sein
Vaterblick;
mit Furstengroße knüpft Er unser Glück

* 3

ins

ins sanfte Band, das Deutschlands
Wohl umwindet.

So liebt der Liebling seines Volks.

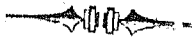
R e z i t a t i f.

Froh denken wir an jenen Tag zurück,
an welchem unser Heil mit Ihm erkohren wurde,
den Tag, der Ihn uns ganz zum Vater gab —
er war der Herold unsers Glücks,
das uns mit jedem Morgen schöner glänzt;
die Morgenröthe größerer Thaten,
die einst die späte Nachwelt rühmt.
Noch schwebt Sein hohes Bild
vor unserm trunknen Geist;
noch sehn wir Ihn voll Huld und Gnade
als Vater unter Seinen Kindern gehn:
und Anmuth folgte jedem Seiner Tritte.
Der Greiß am Stabe wankte ihm entgegen
und fühlte neues Leben
als er Ihn sah. —

Die Mutter nahm den Säugling auf den Arm
und lehrte ihn, der nach Ihm blickte,
den süßen Namen Leopoldus fallen,
den wir mit ehrfurchtsvollem Dank stets nannten,
und dem wir heute noch dies Fest der Liebe weihn.
Er aber lächelte voll milder Freundlichkeit
auf jeden, der sich zu Ihm drängte,
und baute sich in Frankfurts Bürgerherzen
ein Denkmal — schöner noch und fester
als Erz und Marmor es vermag.

A r i e.

Dem Kaiser und dem Vaterland
sei dieses Herz geweiht!
Es schlägt von heißem Dank entbrannt
für Treu und Redlichkeit. (Ende.)
Es schlägt aus lieberfüllter Brust
und macht uns jede Pflicht zur Lust.
(Vom Anf.)



Rezitatif.

Erhaben ist des Fürsten Größe,
der seines Volkes Vater ist —
der es mit Weisheit lenkt und seine schönsten
Tage,
es glücklicher zu sehn, durchlebt.

Duet.

Erste Stimme.

Groß ist die Bahn des kühnen Kriegers
der muthig seinen Weg beginnt.

Zweite Stimme.

Viel schöner ist das Loos des Siegers,
dem Liebe jedes Herz gewinnt.



Erste Stimme.

Des Feindes stolzer Maffen beuget
sich unter des Erobrers Hand.

Zweite Stimme.

Zum Vater seines Volkes steigt
empor sein mütterliches Land. —

Erste Stimme.

Einst glänzet noch der Ruhm des Helden
im Tempel der Unsterblichkeit.

Zweite Stimme.

Den Edeln nennen künftge Welten,
ihm lohnt die lange Ewigkeit.

Beide Stimmen.

So laßt uns unsers Kaisers freun!
laßt Seiner stets uns würdig seyn!

Rezitativ.

Auf! singt Ihm nun im Namen Seines Volkes,
des Volkes, das Ihn liebt und ehrt;
singt freudig Ihm: denn auch entfernt
nimmt Er an eurer Freude Theil.

Chor.

O Bonnetag, der unsern Kai-
ser nennt!
dich feiern wir mit innigstem Ent-
zücken.

D

O glücklich Volk, das Ihn als
Vater kennt!

Ihn gab der Himmel dir, dich zu
beglücken.

Noch lange lächle uns Sein holder
Vaterblik;

so kehret jeder Tag uns festlich froh
zurück.

Dann steigt vom dankerfüllten
Chor

der Dank zum Ewigen empor.